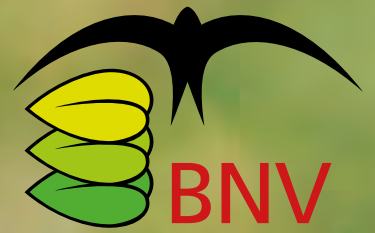


bulletin



Ausgabe
1/2022

Basellandschaftlicher
Natur- und Vogelschutzverband



Vogel des Jahres 2022

Verein Natur in Rickenbach



*Liebe Sektions- und BNV-Mitglieder
und Freunde des BNV*

*Im fünften Jahr mache ich nun schon
die Redaktionsleitung für das
bulletin und die Jahresberichte. Wie
die Zeit vergeht! Ich habe viel Neues
dazugelernt und tolle Menschen
kennengelernt, das grosse Engage-
ment für mehr Naturvielfalt in der Region*

*und darüber hinaus – von vielen im BNV-Vorstand
und in den Sektionen – in vielen tollen Texten
entdecken können und darauf viele dieser Orte
aufgesucht. Die Redaktionssitzungen mit dem
tollen Redaktionsteam, den wunderbaren WBZ-
Menschen, den Lektor- und Korrektorinnen, sind
immer eine Bereicherung und der Austausch macht
Freude. Gerade als Architektin behält man so
Bodenkontakt und hebt nicht ab, kann vieles, was
man in Sachen Natur gelernt hat, in das berufliche
wie auch private Leben einfliessen lassen. Auch
mein Engagement im Vorstand des Natur- und
Vogelschutzvereins Birsfelden ist gerade jetzt
gefordert, da sich Birsfelden überall eine bauliche
Runderneuerung wünscht und einmal mehr an
vielen Orten die «noch» bestehende und teilweise
vielfältige Siedlungsökologie auf der Strecke
bleibt. Doch auch wenn es da wieder Rückschritte
gibt, so kann man immer auch einiges bewirken,
und das sollte unsere aller Motivator sein. Gerade
in einer so stark überbauten Gemeinde ist es
wichtig, der Natur immer und überall eine Stimme
zu geben, auch wenn es aussichtslos scheint. In
diesem Sinne packen wir weiter an und holen dort
die Natur zurück, wo man sie vermeintlich schon
verbannt oder sogar gar nicht erst erkannt hat.
Mit Erwartung auf viele schöne Texte, Bilder usw.
grüsst euch*

Judith Roth – judith.roth@bnv.ch

Redaktionsleiterin BNV-bulletin u. Jahresberichte

Titelseite Die Feldlerche *Alauda arvensis* **Bild** iStock

BNV Ziele 2022: Wirkung auf allen Flughöhen

Text Robert Brügger, BNV-Geschäftsführer

Im Hinblick auf die Fünf-Jahreskampagne «Ökologische Infrastruktur» (ÖI) empfiehlt BirdLife Schweiz den Sektionen, sich an den kommunalen Raumplanungsprozessen zu beteiligen. Wir werden unsere Vereine bei diesen ressourcenintensiven Verfahren nach Kräften unterstützen. Zudem erarbeiten wir ein Merkblatt zum rechtlichen Rahmen und den Möglichkeiten im Kanton, das wir den Sektionen zur Verfügung stellen werden.

Diese Arbeit ist herausfordernd, da viele Entscheide auf so tiefer Ebene direkt von der Raumkonkurrenz der Nutzungsinteressen geprägt sind. Die legendären gleich langen Spiesse zum Schutz der Biodiversität sind noch längst nicht Tatsache. Lokale Naturelemente gelten – insbesondere im Siedlungsraum – noch zu oft und zu schnell als ersetzbar. Auch im kommenden Jahr wird deshalb der Einsatz für die adäquate Erfassung der Werte lokaler Grün- und Freiflächen sowie deren angemessener, planerischer Schutz wichtig bleiben.

Ein grosser Arbeitsteil wird die Begleitung der weitergehenden Monitoring- und Artenförderprojekte sein. Der hohe Aufwand für die Wiederansiedlung gefährdeter Arten zeigt, wie wichtig präventive Schutzmassnahmen sind. Wir freuen uns im Weiteren auf eure Umsetzungsprojekte.

Last but not least feiert unsere BirdLife-Familie in diesem Jahr ein grosses Jubiläum! Nutzen wir die schöpferische Energie daraus für den Dialog mit allen Beteiligten, insbesondere mit den jungen Generationen.



Neugründung: Verein «Natur in Rickenbach»

Text Mathias Oberer, Präsident Natur in Rickenbach Bilder zVg

Wo Neuntöter in der Hecke brüten, Wiesel eine Burg vorfinden und alte «Hochstämme» ihren Charme verströmen, fand die Gründung eines neuen Naturschutzvereins statt.



Gründungsversammlung in Rickenbach

Auf einer Wiese oberhalb von Rickenbach, dem einstmaligen Oberbaselbieter «Chirsibluescht»-Hotspot, konnte nach gut zwei Jahren Vorbereitungszeit der Naturschutzverein «Natur in Rickenbach» gegründet werden. An dieser Vereinsgründung nahmen nebst den ersten Mitgliedern auch Vertreterinnen und Vertreter aller umliegenden Naturschutzvereine teil und stärkten damit den neugegründeten Verein. So erhielten wir nebst Nistkästen auch eine Linde und einen Gartenrotschwanz-Nistkasten geschenkt, welche uns immer an die Vereinsgründung erinnern werden.

«Der imposante Rotmilan kreist über die Felder Rickenbachs.»

Kurz nach der Gründungsversammlung stand für den frischgewählten vierköpfigen Vorstand bereits ein erster Höhepunkt an. Die Gemeinde Rickenbach gewann 2020 die Online-Abstimmung für die Ausstellung «Wildes Baselbiet. Tieren und Pflanzen auf der



Vorstand, anlässlich der Einweihung des Rickenbacher Naturportraits im Museum.BL – Ausstellung «Wildes Baselbiet»

Spur» vom Museum.BL in Liestal. So durften sie Ende Oktober als erste ihr Naturporträt und den dazugehörigen Film einweihen. Dabei wurden der im Dorf allgegenwärtige wunderschöne Rotmilan sowie der Landschaftswandel thematisiert. Am kurz

darauf folgenden Arbeitseinsatz am Baselbieter Naturschutztag 2021 waren bereits über 15 Helferinnen und Helfer im Einsatz und pflegten tatkräftig die im Wald liegende Grube Staufen, ein ehemaliger Steinbruch, welcher für wärmeliebende Tiere und Pflanzen zu einem wertvollen Standort geworden ist.

Schon seit über 10 Jahren wird in der Gemeinde durch eine Gruppe Naturbegeisterter aktiver Naturschutzbetrieber. Es werden Hecken gepflegt, Nistkästen aufgehängt und betreut und Neophyten eingedämmt. Der neu gegründete Verein zählt nun bereits mehr als 35 Personen, welche sich in der Gemeinde für den Naturschutz engagieren möchten.

Zukünftig möchte der Verein in der knapp drei Quadratkilometer grossen Oberbaselbieter Gemeinde die Bevölkerung, auch die Landwirte, für den Naturschutz und den Schutz der Biodiversität sensibilisieren, die bereits angegangenen Projekte weiterführen sowie auch neue Projekte angehen.

Die Feldlerche

Text Simon Hohl Bild Shutterstock

Der in der Schweiz und auch in der Nordwestschweiz häufige **Flurname «Lerchenfeld»** ist Zeuge einer Zeit, als die Feldlerche noch ein Allerweltsvogel war. Die Verbauung des Kulturlands und die Zersiedlung des Lebensraums sind aber nur ein Grund für den starken Rückgang der Feldlerchenbestände.

Ihre Nester legen sie im Kulturland am Boden an. Ab April bebrüten die Altvögel während knapp zwei Wochen 3–5 Eier. Bereits nach 7–12 Tagen verlassen die noch nicht flugfähigen Jungvögel das Nest, ehe sie nach 16 Tagen flügge sind. Das ist eine der kürzesten Nestlingszeiten bei Singvögeln und eine Anpassung an das Bruthabitat. Als ursprüngliche Steppenbewohner hatten sie in Zentraleuropa im von Menschen geschaffenen Kulturland günstige Lebensbedingungen vorgefunden und sich ausgebreitet.

Mit der Mechanisierung und Intensivierung der Landwirtschaft begann der starke Rückgang der Feldlerchen. Durch die frühere und regelmässige Mahd der Talfettwiesen reicht es ihnen heute kaum mehr, ihre Jungen erfolgreich grosszuziehen. Durch den flächendeckenden Einsatz von Pestiziden wurde auch ihre Nahrungs-



Feldlerchen im Nest

grundlage reduziert. Aufgrund der intensiven Düngung wachsen die meisten Kulturen sehr dicht und schnell. Für die Feldlerchen günstige, lückige Brutnischen fehlen. Durch die Verbauung des Kulturlands wird zudem ihr Lebensraum zerstückelt.

In der ganzen Schweiz und weiten Teilen Europas sind Feldlerchen rückläufig und dringend auf Fördermassnahmen angewiesen. Sie profitieren von extensiv bewirtschafteten Flächen, insbesondere Brachen und Säumen. Im Kanton Baselland kommen sie praktisch nur noch in der Reinacher Ebene, im Leimental, im Laufental und im Anwiler Feld vor. In diesen Gebieten ist es angezeigt, den Feldlerchen unter die Flügel zu greifen, soll der charakteristische Lerchengesang nicht für immer verstummen.



Informationen: <https://www.birdlife.ch/de/content/vogel-des-jahres-2022-feldlerche>

Weiterbildungskurse

Farne in der Nordwestschweiz

Text Susanne Villiger Bild Carole Wiesmann

Die faszinierenden Farnpflanzen stehen häufiger als die Samenpflanzen auf der Roten Liste. Die Ursachen mögen vielseitig sein. Sind es höhere



Mauerraute (*Asplenium ruta-muraria*)

Temperaturen, längere Trockenperioden, intensive Landwirtschaft, erhöhter Nährstoffeintrag oder Zerstörung des Biotops, die für den Rückgang der Farne verantwortlich sind? Die Hirschzunge kommt mit diesen Veränderungen gut zurecht und breitet sich aktuell aus. Es ist deshalb wichtig, die Farne und ihre Ansprüche zu kennen und nicht nur als grüne, namenlose Masse abzutun.

Das Team Dr. Michael Zemp, Carole Wiesmann und Brigitte Heitz werden Ihnen die Faszination der Farne näherbringen: die wichtigen Bestimmungsmerkmale, ihre Ökologie und nicht zuletzt die Schönheit dieser Familie.

Voraussetzung: Botanische Grundkenntnisse, absolvierter Feldbotanik-Kurs von Vorteil, aber nicht Bedingung

Literaturempfehlung: Farne, Schachtelhalme und Bärlappe von Muriel Bendel und Françoise Alsaker, Haupt Verlag, 2021

Einführung erfolgt in digitaler Form (E-Mail)

Exkursionen: Sonntag, 28. August 2022 und Samstag, 10. September 2022 nachmittags. Ort und Zeit werden frühzeitig bekanntgegeben.

Kurskosten 65.– BNV-Mitglieder (80.– Nichtmitglieder)

Teilnehmerzahl: min. 15, max. 30

Anmeldeschluss: 25. Juni 2022

Anmeldung: per Mail an susanne.villiger@bnv.ch mit Namen, Adresse, Tel., Mitgliedschaft bei welcher Sektion. Sie erhalten eine Kursbestätigung.